

# Blinker dir einen!

**I**n Zeiten von Gummifischen und Drop-Shot-Montagen fristen die teils angerosteten Meerforellenblinker ein Schattendasein bei den Dorschglanzen. Eigentlich zu Unrecht, denn die Sandaal-Imitate fangen nach wie vor ihre Fische, an manchen Tagen sind sie anderen Ködern sogar haushoch über-

legen. Man muss sie nur richtig einzusetzen wissen, damit sie ihr unwiderstehliches Spiel entfalten können.

## Flach vom Boot

Mitte Oktober treffe ich mich mit Kai Rohde an der Küste Neuholsteins, um den

Ostsee-Leoparden nachzustellen. Tagsüber fällt unsere Wahl auf das Angeln vom Kleinboot, wo wir den Dorschen in den flachen Uferregionen auf die Schuppen rücken wollen. Mit fallenden Wassertemperaturen zieht es die Bartelträger zunehmend in Küstennähe, wo sie sich mit Krebsen, Heringen und anderen →



Köder aus Blech gehören beim Dorschangeln noch lange nicht zum alten Eisen. Kai Rohde weiß, wie man sie sowohl beim Boots- als auch beim Küstenangeln einsetzt.  
Von **BIRGER DOMEYER**

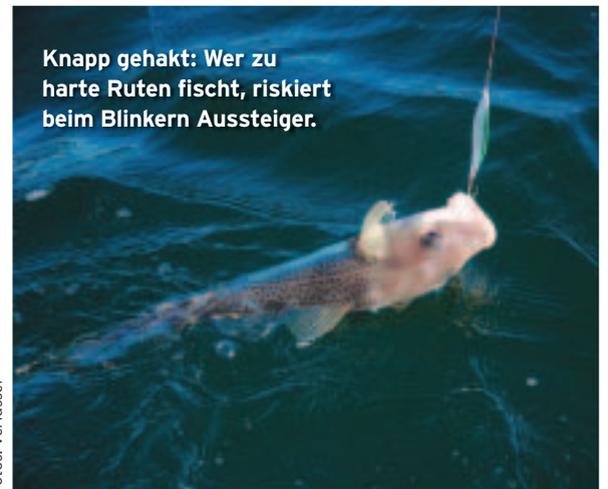
**Leicht angerostet hat der kupfer-rote Snaps genau die richtige Farbe, um bei den Dorschen zu punkten.**

## Variabel

Die Meerforellenbinker entfalten erst ihren unverwechselbaren Lauf, wenn man sie abwechslungsreich führt. Dazu gehören Spinnstopps, in denen man einfach eine Kurbelpause von bis zu drei Sekunden einlegt. Der Blinker taumelt zu Boden und imitiert so einen Sandaal, der sich am Boden verstecken will. Die Dorsche kennen das Spiel und schnappen gerade in dieser Phase häufig zu. Aber auch abwechselnd schnelles und langsames Eindrehen sowie komplettes Lockerlassen der Schnur reizen die Räuber zum Biss. Grundsätzlich sollte man versuchen, den Blinker recht bodennah zu führen. Er muss aber nicht wie ein Gummifisch über den Grund hüpfen, so würde man Kraut einsammeln oder Hänger riskieren. Dorsche sind schnelle Jäger und schnappen den Blinker auch noch, wenn er einen bis zwei Meter über dem Grund läuft.

**Knapp gehakt: Wer zu harte Ruten fischt, riskiert beim Blinkern Aussteiger.**

Fotos: Verfassers



## Aufreizend

Gute Dorschbinker sollten auch viel Bewegung verursachen. Modelle mit einem etwas breiteren Blech eignen sich hierfür besonders gut. Sie taumeln aufreizend durch das klare Ostsee-Wasser und machen stark auf sich aufmerksam. Gute

Modelle sind zum Beispiel der Snaps, Hansen Fight, Møre-silda und Hansen Stripper. Bei den Farben muss etwas experimentiert werden, aber mit den Tönen Silber, Kupfer-Schwarz, Rot-Schwarz und Rot-Gelb liegt man nie falsch. Die ruhig

laufenden Meerforellen-Wobbler dagegen haben auf die Dorsche keine so große Anziehungskraft. Zwar fangen auch sie ihre Fische, aber der unauffällige Lauf scheint keinen allzu großen Reiz auf die Ostsee-Leoparden auszuüben.





## Geräte-Check

Sowohl beim Boots- als auch beim Küstenspinnfischen kann das gleiche Gerät verwendet werden.

- ✓ **Rute:** eine 2,70-3 m lange Spinnrute mit Spitzenaktion und etwa 50 g WG. Sie sollte nicht zu weich sein, da eine nachschwingende Rute extrem Wurfweite kostet.
- ✓ **Rolle:** 3000er bis 4000er Stationärrolle guter Qualität, sonst hat man mehr mit Perücken zu tun als mit Fische drillen.
- ✓ **Schnur:** mindestens 6-8 kg tragende Geflochtene. Mit dünneren Schnüren wirft man zwar weiter, hat aber auch gute Chancen auf Köderverluste zwischen den Steinen. Außerdem bestehen Chancen auf große Fische.
- ✓ **Vorfach:** etwa 1-1,5 m monofiles Vorfach der Stärke 0,40 mm verhindert Schnurbruch aufgrund von Abrieb am unreinen Untergrund. Außerdem ist es weniger sichtbar als die Geflochtene, was vor allem tagsüber wichtig ist.

Kleinfischen die Mägen vollschlagen. Jetzt halten sich die Räuber zwischen drei und sechs Metern Tiefe auf. Findet man noch Kraut, Steine oder sonstige Strukturen am Grund, stehen die Chancen auf Erfolg sehr gut. In diesen flachen Bereichen sind



**Kai mit einem Ostsee-Dorsch auf einen rot-schwarzen Snaps-Blinker.**

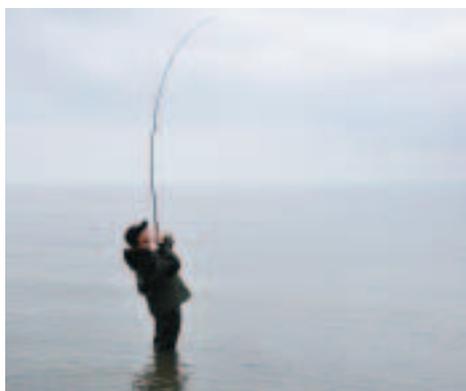
**Mit abnehmenden Wassertemperaturen findet man die Fische küstennah – oft in nur 4 bis 7 Metern Tiefe.**

das übliche Pilken mit schwerem Geschirr oder das bodennahe Jiggen mit dem Gummifisch nicht die besten Methoden. Eingesammeltes Kraut und viel zu schnell zu Boden plumpsende Bleigewichte machen den Köder schnell unattraktiv.

Unsere Wahl fällt deshalb auch vom Kleinboot auf Meerforellenblinker in verschiedenen Ausführungen. Diese lassen sich sehr variantenreich führen und vor allem über dem Kraut anbieten. Dorsche stehen nur zu gerne etwas über Grund und schnappen ohne Probleme auch ei-



nen zügig geführten Blinker. Regelmäßig eingebaute Spinnstopps erhöhen die Bissausbeute enorm. Kai montiert zunächst einen Snaps-Blinker in Rot-Gelb mit 25 Gramm Gewicht. Das etwas breitere Blech mit dem eingegossenen Blei trudelt besonders beim Spinnstopp sehr aufrei-



**Ein Küstendorsch hat den Blinker auf voller Distanz genommen und wehrt sich nach Kräften (li.). Die Landung erfolgt per Hand (re.).**

**Fische dieser Größe sind Standard für Watangler, kapitale Exemplare aber jederzeit möglich.**





zend nach unten, das lieben die Dorsche. Lange muss Kai auch nicht auf einen Biss warten, nach ein paar Anstupfern inhalieren ein etwa 40 Zentimeter langer Räuber den Köder. Weitere Fische folgen, nur lässt die Größe an diesem Tag etwas zu wünschen übrig. Der Wechsel auf einen rot-schwarzen Snaps-Blinker bringt zwar nochmal deutlich mehr Bisse, doch auch mit ihm bleibt der Kapitale aus. Mit insgesamt 17 Dorschen bis 50 Zentimeter können wir uns aber absolut nicht beschweren und steuern am späten Nachmittag den Hafen an.

## Spät vom Ufer

Mit Anbruch der Dämmerung ziehen die Dorsche Richtung Ufer und sind auch für den Spinnfischer erreichbar. Bevor wir uns unter das Watangel-Volk mischen, gilt es, meine Blinker-Kiste aufzupolieren. Dazu besuche ich Kai in seinem Shop und lasse mich fachkundig beraten. Kurze Zeit später stehe ich mit den drei besten Blinkern für die Küste am Strand: Ein grün-weißer

Møre-silda, ein Hansen Fight in Blau-Glitter und ein Snaps in Blau-Silber sollen es bringen. Kai fährt zielstrebig einen Strand an, an dem ein ablandiger Wind herrscht. „So kann man weiter werfen, und die Köderführung gelingt besser“, erklärt der Küsten-Profi. Denn auch beim Spinnfischen vom Ufer sollte der Blinker nicht nur eingekurbelt werden. Eine langsame Führung mit regelmäßigen Spinnstopps bringt die meisten Bisse. Die Dorsche halten sich grundnah auf, und genau hier sollte auch der Köder hin.

Kaum die Kamera ausgepackt, ziehen auch schon dicke Regenwolken vor den



Diese Blinker sollen es bringen: Snaps (li.), Hansen Fight (m.) und Møre-silda (re.).

## Infos

Kai Rohde bietet geführte Angel Touren auf Dorsch und Meerforelle sowohl vom Boot- als auch vom Ufer aus an. Die Möglichkeit, Leihboote zu mieten und auf eigene Faust die Ostsee zu erkunden, besteht ebenfalls.

✓ **Kontakt:** Kalles Angelshop, Vor dem Kremper Tor 1, 23730 Neustadt, Tel.: 04561/ 645, Internet: [www.kalles-angelshop.de](http://www.kalles-angelshop.de)

hell leuchtenden Vollmond. Für die Beißerei anscheinend nicht schlecht, bereits beim dritten Wurf schnappt ein knapp 60 Zentimeter langer Dorsch nach dem grün-weißen Møre-silda. Auch Kai kann wenige Würfe später einen 45er landen. Der einsetzende Wind und der zunehmende Regen machen leider das Filmen unmöglich, und ich packe die Kamera ins Trockene. Schade, denn die Fische beißen. Kai verliert noch einen starken Dorsch, der den Köder kurz vor seinen Füßen vehement attackiert, aber auch der ein oder andere Portionsfisch landet im Kescher. Mittlerweile schwappen die Wellen ganz ordentlich gegen die Wathose, und es wird Zeit, die Sandbank zu verlassen. Gegen 22 Uhr beenden wir also völlig durchnässt, aber erfolgreich unseren Watangel-Abend.

Auffällig ist, dass vom Ufer die Durchschnittsgröße dieses Mal deutlich höher ausfällt, als es beim Bootsangeln der Fall ist. Das Uferangeln ist also keineswegs die zweite Wahl. Besonders in der kalten Jahreszeit sind kapitale Überraschungen als Watangler immer möglich. Zufrieden, aber völlig durchnässt treten wir endgültig den Heimweg an. 



Klare Vollmond-Nächte bieten zwar ausreichend Licht zum Angeln, aber die Dorsche ziehen nicht dicht genug ans Ufer. Jetzt heißt es: Warten auf Wolken.



## Film ab!

Sehen Sie auf der Abo-DVD, wie man Ostsee-Dorschen mit Blech auf die Schuppen rückt.